

An jeder Ecke Leichen

Sonntagabend. Das Telefon klingelt: „Ich höre ...“

Wer auch immer mich kurz vor der heiligen Tatort-Zeit stört, sollte etwas Wichtiges mitzuteilen haben. Und dies kurz. Anne aus Münster kennt die Regel. Sie ist am anderen Ende der Leitung und kündigt ihren Besuch in Kiel an. Verknüpft mit der klaren Erwartung, den Ermittlungen ihres Lieblings-Tatortkommissars Borowski an den Originaldrehplätzen zu folgen: „Da läuft es einem so schön schaurig den Rücken runter – und es ist so gar nicht lustig.“ Auf eine Diskussion über die besten Tatortkommissare lasse ich mich an dieser Stelle nicht ein. Anne weiß, dass ich, obwohl Kieler Sprotte, eine bekennende Verehrerin ihres Heimatkommissars bin.

Am nächsten Sonntag radle ich zum Bahnhof und hole Anne ab. Im Umsteiger der Servicezentrale und Radstation leihen wir ein zweites Fahrrad aus. Dann geht's los! Die erste Station ist genau auf der gegenüberliegenden Seite des Bahnhofs zu finden: Die Hörn – die südliche Spitze der Förde, die bis in die Stadt reicht, vereint alles, was zu einem echten Tatort-Kiel-Gefühl gehört: Fördedampfer und Traditionsegler, dunkle Ecken und sonnige Plätze, Ost- und Westufer.

Anne überlegt: „Wurde da nicht mal eine Leiche auf so einem Fördedampfer gefunden, wie der, der dort gerade anlegt?“ Ich erinnere mich: Das Mädchen aus „Borowski und die heile Welt“. Wir gehen über die Hörnbrücke, bleiben auf der Mitte stehen und genießen den Blick über das Fördepanorama. Die Klappbrücke, deren drei Brückenfelder sich wie eine Ziehharmonika zusammenfallen können, war in „Macht der Angst“ Schauplatz eines Zufallsmordes. Anne atmet tief ein. „Hier beginnt also das Meer“, sagt sie bedächtig. Anne und ich werden tiefsinnig und reden über Zufälle. Im Allgemeinen und darüber, wie wir uns kennenlernten. Im Studentenwohnheim während meines Praktikums in Münster. Sonntagabends beim Tatort gucken.



Tipp 1

Tatort gucken. Egal, ob der aktuelle Tatort gerade in Kiel spielt oder anderswo: krimibegeisterte Kieler treffen sich sonntags gerne in geselliger Runde zur gemeinsamen Mörder-Suche – zum Beispiel in der Kino-Bar des Filmtheaters STUDIO oder in der LoungeBar Sternstunde. Der Eintritt ist jeweils frei. STUDIO, Wilhelminenstraße 10, 24103 Kiel, T 04 31.982 81 01, www.studio-filmtheater.de, Sternstunde, Jungfernstieg 27 a, 24116 Kiel, T 04 31.696 75 84, www.sternstunde-kiel.de.



* Sömmen an
der Ostsee



Ich zeige gen Norden: Immer an der Förde lang soll unsere düstere Tour gehen. Leider ist es zu früh für die erste Pause, sodass wir am Blauen Engel vorbei zurückfahren – dort ermittelte Borowski nach dem Mord auf der Brücke. Anne bemängelt meine Tourenplanung und besteht darauf, einen Kaffee an einem Originaldrehort zu trinken. Ich beruhige sie und verspreche ihr eine Pause auf halber Strecke.

Vier Kilometer und vier Leichenfundstätten später halten wir an der Seebadeanstalt Düsternbrook an und setzen uns auf den Holzsteg, der in die Förde ragt. Wir gedenken dem Opfer aus „Borowski und der coole Hund“, der nach einem heißen morgendlichen Tête-à-Tête einen Sprung in die kühle Förde suchte und unsanft in einer Falle aus angespitzten Bambusstäben endete. Dagegen verblasst die Erinnerung an

die Frauenleiche, die in einer Geschichte um die Kieler Werften hier aus dem Wasser gezogen wurde. Noch zwei tiefe Atemzüge und Anne schnell an dem Kaffeeduft der Seebar vorbeibugsiert, dann geht es weiter in Richtung Nord-Ostsee-Kanal.

Ein Highlight für echte Tatortfreaks wie uns ist der Drehort für das Polizeirevier – so dachten wir. In der Arkonastraße werden die Aufnahmen gedreht. Aber wir sind enttäuscht – die Kulisse gibt nicht so viel her. Zum Glück ist die Petruskirche gleich um die Ecke. Der imposante Bau ist einer der Schauplätze in Annes Lieblingsfolge „Borowski in der Unterwelt“.

Wir fahren weiter mit Fahrrad und Fähre über den Kanal nach Holtenau. In dem früheren Gebäude des traditionellen Schiffsausrüsters



Hermann Tiessen befindet sich heute das Schifferkaffee. Anne will trotz schönen Wetters unbedingt drinnen eine Pause machen – saß dort doch auch der Kieler Kommissar in „Borowski und die einsamen Herzen“ und war nach einer Kontaktanzeige inkognito mit mordverdächtigen Frauen verabredet.

Wir machen uns auf den Rückweg in die Kieler Innenstadt und fahren über die Hochbrücke, entlang der Holtenauer Straße bis zur Lessinghalle. Kiels erstes Hallenbad ist mittlerweile nicht mehr in Betrieb. Im Tatort wurde der Bau aus den 1930er-Jahren zweimal in Szene gesetzt: In „Stirb und Werde“ wird ein Mann tot im Schwimmbecken gefunden, und in „Borowski und die heile Welt“ springt Borowski selbst in das Becken, um ein vermeintlich lebloses Kind aus dem Wasser zu ziehen.

Als wir schließlich wieder in meiner Wohnung ankommen, geistern uns so viele Tatort-Details in den Köpfen herum, dass wir schon anfangen, Mörder und Tote zu verwechseln. Bei Pizza und Rotwein lassen wir den Tag noch einmal Revue passieren und versuchen mit mäßigem Erfolg, den Kieler Tatort-Fällen weitere Drehorte zuzuordnen. Aufgeben tun wir erst um Punkt 20:15 Uhr – zum Vorspann des neuen Tatorts.

Barbara Heinbockel



Ö: Aus Hamburg, Husum, Flensburg oder Lübeck mindestens stündlich mit Regionalbahn oder Regional-
express nach Kiel Hbf.



Tipp 2

Tatorte besuchen I. Hier wartete der Kieler Kommissar in „Borowski und die einsamen Herzen“ auf seine weiblichen Verabredungen. Vor der Terrasse am Kai liegen die historischen Segler in Griffweite, und drinnen in den historischen Räumen des Schiffsausrüsters Tiessen kann man bei Kaffee und Kuchen, einem gepflegten Wein und kleinen Snacks in Ruhe nach den Damen schießen. Das Schiffercafé, Tiessenkai 9, 24159 Holtenau, T 0431.908 96 76, Fr., Sa., So. 10:00–18:00 Uhr, www.schiffercafe-kiel.de.



Ö: Ab Kiel Hbf mit der Buslinie 91 bis Kastanienallee und von dort rund 200 Meter Fußweg oder mit den Buslinien 33, 501, 502 oder 900 bis Schleusenstraße, dort mit der kostenfreien Kanalfähre nach Holtenau und ca. 700 Meter rechts die Kanalstraße entlang.

Tipp 3

Tatorte besuchen II. In Kiels einziger Bar auf dem Wasser kann man die Förde in vollen Zügen genießen: bequem im Deckchair auf dem weiß getünchten Holzsteg, einen eisgekühlten Drink in der Hand, das sanfte Plätschern der Wellen im Ohr und die hinterhältige Bambusfalle aus „Borowski und der coole Hund“ im Kopf. Seebar Düsternbrook, Hindenburgufer, 24106 Kiel, April bis Mitte Oktober täglich von 10:00 bis 24:00 Uhr, sonst Sa. und So. ab 11:00 Uhr, T 0431.341 85, www.seebad-duesternbrook.com.



Ö: Ab Kiel Hbf mit den Buslinien 41 Richtung Tannen-
berg oder 42 Richtung Rungholtplatz bis zur Haltestelle Bellevue.

■ Grundlage dieser Tour ist das Faltblatt „Tatort-Radtour“ der Landeshauptstadt Kiel, der vier Touren unterschiedlicher Länge enthält, auf denen Sie Kiel als Filmkulisse entdecken und zahlreiche Original-Drehorte besuchen können. „Tatort-Radtour“ erhalten Sie im „Umsteiger“, der Servicezentrale am Kieler Hauptbahnhof, bei der Tourist-Information in der Andreas-Gayk-Straße 31 sowie im Kieler Rathaus. Falls Sie die Touren nicht mit dem eigenen Fahrrad starten können oder wollen, finden Sie im „Umsteiger“ einen Fahrradverleih. Darüber hinaus befindet sich dort auch ein Reparaturservice und ein bewachtes Fahrradparkhaus mit über 600 Stellplätzen.

Umsteiger:
Servicezentrale Mo.–Fr. 6:30–1:00 Uhr,
Sa. 8:45–16:00 Uhr, Radstation Mo.–Fr.
6:00–19:00 Uhr, Sa. 8:00–14:00 Uhr,
www.umsteiger-kiel.de